



Romanshorner Seepark leuchtet zwei Stunden rot

Die Veranstaltungsbranche leidet stark unter der Coronakrise und macht heute auf ihre Not aufmerksam.

Markus Schoch

Cello Fisch und Luis Koch wollen ein Zeichen setzen und sich solidarisch zeigen. Der Romanshorner Eventmanager und Caterer wird zusammen mit dem in Steinach lebenden Veranstaltungstechniker die Festwiese am See zwischen 22 und 24 Uhr mit rund 30 LED-Scheinwerfern in rotes Licht tauchen. Dort, wo Anfang August normalerweise das Herz des Sommernachtsfestes schlägt, das die beiden jeweils auf die Beine stellen helfen. Fisch als Präsident des Organisationskomitees und Koch mit seiner Firma Centronics AG als Verantwortlicher für die technische Infrastruktur.

Die wenigsten denken an die Folgen für die Branche

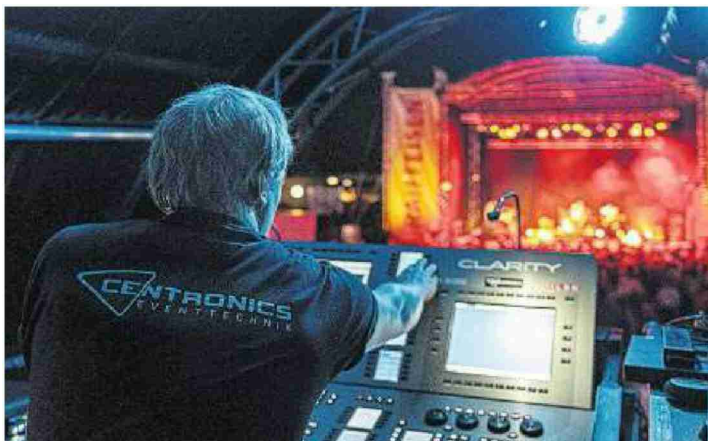
Doch dieses Jahr kann der dreitägige Grossanlass mit weit über 10 000 Besuchern wie fast alle Veranstaltungen wegen Corona nicht stattfinden. Viele würden

bedauern, dass der Festivalsommer ins Wasser falle, sagt Fisch. Doch die wenigsten würden dabei an die Folgen für die darunter leidende Branche denken. Also an Eventagenturen, Tontechniker, Caterer und viele andere mehr. Sie alle hätten Mitte März wegen des Lockdowns praktisch von heute auf morgen ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage verloren. «Wir sind wahrscheinlich am längsten und tiefgreifendsten von der Covid-19-Krise betroffen», sagt Koch. Er beziehungsweise seine Firma verdient ihr Geld aktuell mit einem aus der Not geborenen Fernsehstudio. Fisch hat als Inhaber der Fishgroup GmbH in einem alten VW-Bus Firmen mit Essen beliefert, als die Restaurants geschlossen waren. Damit hatten sie immerhin etwas Arbeit und auch einen kleinen Verdienst. Andere in der Branche machten in den letzten Wo-

chen und Monaten gar keinen Umsatz mehr.

An über 600 Orten in der Schweiz machen Betroffene wie Fisch und Koch heute auf die Situation der Branche aufmerksam, die nach Angaben der Initianten der sogenannten «Night of Light» dramatisch ist. Viele würden sich vom Staat im Stich gelassen fühlen. Eines ihrer grossen Probleme: Sie können als Selbstständigerwerbende oder als Personen in arbeitgeberähnlicher Stellung keine Kurzarbeit für sich beantragen.

Die Initianten und Teilnehmer der «Night of Light» hoffen, mit der Politik ins Gespräch darüber zu kommen, «wie die milliardenschwere Veranstaltungs- und Kulturbranche vor einer massiven Insolvenzwellen gerettet werden kann». Tausende Stellen seien in Gefahr.



Tontechniker bei der Arbeit am Sommernachtsfest.

Bild: PD

An vielen Orten

An der schweizweiten Aktion «Night of Lights» beteiligen sich zwölf Unternehmen aus der Veranstaltungsbranche im Thurgau. Die Pleithner Productions in Roggwil oder die Soundsolution Kiser in Güttingen tauchen ihren Firmensitz in rotes Licht, die Neubersounds GmbH aus Arbon das MoMö und die Mistelilight GmbH das alte Spital in Frauenfeld. (mso)